



## Schach für Schülerinnen und Schüler im Soldiner Kiez



Fragen, Anmerkungen, Tipps und Kritik können Sie per Mail an [kiezmentor@deinkiez.de](mailto:kiezmentor@deinkiez.de) oder schriftlich an die Adresse des Quartiersladens (siehe Impressum) senden. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften.

## „Springer am Rand bringt Kummer und Schand“

„Baut mir mal ein Patt,“ sagt Elisabeth Pähtz zu Ali, Kaam, Nazli und Nemuel. Die vier sitzen vor leeren Schachbrettern, neben denen jeweils ein kleiner Berg weißer und schwarzer Figuren liegt. Während Kaam überlegt, schnappt sich Ali Dame (weiß) und König (schwarz) und probiert mal hier, mal dort. Auf Nazlis Brett steht nach wenigen Sekunden die richtige Formation. Es ist Donnerstag, und seit Montag haben die vier Kinder zwischen sechs und neun Jahren jeden Nachmittag drei Stunden Schachunterricht.

„Es ist unglaublich, wie schnell Kinder in diesem Alter lernen,“ schwärmt Harald Fietz, Schachjournalist, der seit Januar diesen Jahres gemeinsam mit Swantje Munser Räume in der Wriezener

Straße 35 angemietet hat, um dort Kurse zu geben und den 2009 gegründeten Verlag Schach Wissen Berlin zu leiten. „Die anhaltende Konzentration und das Durchhaltevermögen der Kinder ist erstaunlich, wir müssen jedesmal auf die Uhr schauen, weil sie die Zeit vergessen. Ohne es zu merken, könnten sie stundenlang spielen.“ In den Sommerferien fanden zwei Kurse mit jeweils vier Kindern statt, in denen Grundkenntnisse vermittelt und schnell Fortschritte gemacht wurden. „Zwei Kinder haben sich sogar selbst angemeldet; einfach auf den Anrufbeantworter gesprochen,“ freut sich Harald Fietz. Die Kursleitung übernahmen Swantje Munser und Elisabeth Pähtz, die „beste deutsche Spielerin aller Zeiten“, wie sich die Schachexperten über die Spiel-

stärke der Frauengroßmeisterin sicher sind. Immerhin war die gebürtige Erfurterin zweimal Jugendweltmeisterin und steht momentan auf Platz 20 der Welttrangliste!

Der professionelle Ansatz kommt den Kindern beim Erlernen des Spiels zugute – die Effekte des Schachspielens strahlen aber auch in andere Bereiche: Schach fördert Ausdauer, strukturiertes und räumliches Denken, systematisches Handeln, sprachliche Gewandtheit.

Für das nun beginnende Schuljahr 2010/11 starten, gefördert vom Quartiersmanagement im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“, in den Schulen im Soldiner Kiez

Fortsetzung auf Seite 2

### Öffentliche Redaktionssitzung

Wir möchten Sie zur nächsten Öffentlichen Redaktionssitzung einladen. Was gefällt Ihnen, was fehlt, was wünschen Sie sich? Wir laden herzlich ein, sich mit uns auszutauschen. Ihre Mandy Gänsel, Kiezmentorin Soldiner Kiez. **Donnerstag, 21. Oktober 2010, 17:00 Uhr, Büro des Quartiersmanagements, Koloniestraße 129, 13359 Berlin.**



# Sie haben gewählt!

Jedes Jahr stehen dem Soldiner Kiez Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ zur Verfügung. Mit Quartiersrat und Vergabebeirat wählen die Bürgerinnen und Bürger im Soldiner Kiez zwei Gremien, die großen Einfluss auf das Geschehen im Kiez haben. Hier werden Entscheidungen über die Verwendung der Fördermittel getroffen, Projekte diskutiert und auf den Weg gebracht, die den Kiez besser, schöner, lebenswerter gestalten sollen.

Während des Straßenfestes am 19. Juni und am Wahltag, dem 24. Juni 2010 wurden im Soldiner Kiez die neuen Quartiers- und Vergabebeiräte gewählt, die bis 2012 im Amt sein werden. Im Quartiersbüro, im Projektraum „wortwedding“ und am Wahlmobil (eine Leihgabe des QM Brunnenstraße > Danke!) konnte gewählt werden. Das

Interesse der Soldinerinnen und Soldiner war groß, schließlich wurde im Vorfeld ordentlich getrommelt und der Wahltag mit Spannung erwartet. Die Aktionen, die auf die Wahl aufmerksam machten, haben zu dem guten Wahlergebnis ebenso beigetragen wie das engagierte QM-Team nebst UnterstützerInnen. Mit 458 Stimmen war die Wahl ein voller Erfolg. Zum Vergleich: vor zwei Jahren wählten 315 Personen. Wir danken allen Helferinnen und Helfern!

**Das sind Ihre Stadtteilvertreter und -vertreterinnen für die nächsten zwei Jahre:**

**Quartiersrat** (24 Mitglieder) > Bewohner/innen (13 Vertreterinnen und Vertreter): Ünal Ates, Basharat Cheema, Abdul El Khatib, Eberhard Elfert, Werner Groß, Miriam Hartz, Stefan Höpfe, Hannelore Jahn, Serpil Küçük, Franziska Meyer, Tahsin Özkan, Karl-Heinz Rohwer, Horst Schmiele / Einrichtungen (11 Vertreterinnen und Vertreter, sortiert nach Listen): Liste Bildung (2 Vertreterinnen und Vertreter) Marichen Aden, Wilhelm-Hauff-Grundschule, Jan Spieler, Puk a Malta gGmbH / Liste Beratung und Begegnung (4 Vertreterinnen und Vertreter): Kirsten Dürkop, Menschen



helfen Menschen in & um Berlin e.V., Kerstin Kaie, Soldiner Kiez e.V., Azize Karagülle, Kümmere dich e.V., Zidjou Thertulienne, Lotsenprojekt "Die Brücke" / Liste Gewerbe (2 Vertreterinnen und Vertreter): Clarissa Meier, Seniorendomizil an der Panke, Khodr Saadou, Facility-Manager / Liste Kinder und Jugend (2 Vertreterinnen und Vertreter): Özlem Eren, Hacı Bayram Moschee e.V., Lucy Kamholz, Al Dar e.V. / Liste Stadtteilzentren (1 Vertreterin oder Vertreter): Ruth Ditschkowski, NachbarschaftsEtage in der Fabrik Osloer Straße.

**Vergabebeirat** (12 Mitglieder) > Marichen Aden (Wilhelm-Hauff-Grundschule), Gertrud Bunzel (Bewohnerin), Michael Glatter (Stephanus-Kirche), Birgit Jamet (Kita Märchenland), Azize Karagülle (Kümmere dich e.V.), Emma Künstler (Bewohnerin), Catherine Launay (Kolonie Wedding, wortwedding), Dietrich Otto (Bewohner), Arsim Prireci (Bewohner), Muhamed Selimi (Bewohner), Miroslav Stefanski (Bewohner), Alfred Zargorski (Bewohner).

## Impressum

Schritt für Schritt

Die Stadtteilzeitung für den Soldiner Kiez

V.i.S.d.P. Mandy Gänsel  
c/o Quartiersladen Soldiner Kiez  
Koloniestraße 129, 13359 Berlin  
kiezmentor@deinkiez.de

Internet: www.deinkiez.de

**Autoren:** Mandy Gänsel, Katja Niggemeier (Seite 3, rechte Spalte), Nachbarschafts-Etage Fabrik Osloer Straße (Seite 4, linke Spalte), Horst Schmiele (Seite 4), Anke Fischer (Seite 6 rechts unten), Rüdiger Jassner (Seite 7 oben), Kultur bewegt e.V. (Seite 8, rechte Spalte).

**Gestaltung:** sehstern, Berlin

**Bilder:** Harald Fietz (Seite 1), sehstern (Seite 1, rechte Spalte, Seite 2 unten), Mandy Gänsel (Seite 2 oben, Seite 7), P. V., Menschen helfen Menschen in und um Berlin e.V. (Seite 4 oben), Nachbarschafts-Etage Fabrik Osloer Straße (Seite 4 links), Michael Fischer (Seite 5), Anke Fischer (Seite 6), segebl@tt (Seite 7 rechts oben), Magda Geisler (Seite 8), Kultur bewegt e.V. (Seite 8, Logo rechte Spalte).

**Druck:** Ossi-Druck

**Auflage:** 8.000 Exemplare

Die kostenlose Auslieferung erfolgt an alle Haushalte im Soldiner Kiez. Ein Rechtsanspruch auf Belieferung besteht nicht.

Für den Inhalt sind die Autoren selbst verantwortlich.

## Fortsetzung von Seite 1

Schachkurse, die über ein Jahr laufen. In jeder der drei Grundschulen werden Kinder der 1.-3. Klasse und Kinder der 4.-6. Klasse einmal in der Woche die Grundlagen des Schachspiels erlernen. In der ersten Woche der Herbstferien findet in der Wriezener Straße 35 erneut ein einwöchiger, kostenloser Kurs statt (siehe Kasten). Harald Fietz und Swantje Munser besitzen mit dem Schulschachpatent die Voraussetzung Schach zu lehren - mit ihrer Leidenschaft für dieses Spiel und ihrem Engagement, Schach bekannt und die Gangart der Figuren beliebt zu machen, stecken beide binnen Sekunden an.

„Ab Anfang 2011 planen wir Kurse für Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Kleine Gruppen mit ähnlichen Vorkenntnissen und Spielstärken wären ideal,“ erzählt Harald Fietz. Die Strukturen am Schachstandort Wriezener Straße wachsen noch, namhafte Trainer

werden ihr Schach-Knowhow anbieten, und die Themenpalette soll jedem, von Anfänger bis Vereinsspieler, etwas bieten; Informationen über Kurse und Preise kann man ab Ende Oktober vor Ort, telefonisch unter 497 68 497 oder auf der Internetseite [www.wissen-im-wedding.de](http://www.wissen-im-wedding.de) bekommen.

„Wie heißt das, wenn ein Bauer im Vorübergehen vom gegnerischen Bauern geschlagen wird?“ Elisabeth Pähz sitzt auf einem Tisch, neben dem ein Flipchart die Antwort zeigt. Die Kinder denken

nach. „En passant,“ ruft Nemuel, um gleich danach „ich kann das gar nicht lesen, das ist Schreibschrift!“ hinzuzufügen. „Na, dann baut mir das mal auf,“ lächelt die frühere Profispielerin, die momentan eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin absolviert. Kaan baut, was sie gestern gelernt haben. Ali schmult bei Nemuel, Nazli entscheidet sich nach kurzer Überlegung für eine andere, neue Variante.

„Ist das nicht toll?“ fragt Harald Fietz.

„En pas-was,“ rätselt Mandy Gänsel.

## SCHACHFERIENKURS

für Anfänger zwischen 6 und 12 Jahren

täglich 14.00 bis 17.30 Uhr, 11.-15. Oktober 2010  
In der Schachschule SCHACH KULTUR BERLIN  
Wriezener Str. 35, 13359 Berlin

**KOSTENLOSE ANMELDUNG** unter 497 68 497  
oder [fietz@wissen-im-wedding.de](mailto:fietz@wissen-im-wedding.de)



# „Es gibt in Berlin zurzeit keine arbeitslosen Altenpfleger“

## Berufseinsteiger im Seniorenendomizil an der Panke



Melanie, Sarina, Sari und die anderen sitzen in einem gemütlich eingerichteten Raum im Seniorenendomizil an der Panke, Koloniestraße 23, vor sich Kaffee, Tee, Kekse. Sie lauschen Gisela Bondzau, der Pflegedienstleiterin. Dieser Tag im August gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, das Berufsfeld der Altenpflege kennen zu lernen. Gefördert vom Quartiersmanagement hat Gerhard Platt, Job-Lotse der Zukunftsbau GmbH mit Sitz in der JFE Kolonie die Veranstaltung initiiert und gibt den Jugendlichen vor Ort einen detaillierten Einblick in die Arbeit als Pflegehelfer/in und examinierte Altenpfleger/in.

Gisela Bondzau stellt das privat geführte Seniorenendomizil an der Panke stolz und mit großer Freude vor. Siebzig Mitarbeiter betreuen fast einhundert Bewohnerinnen und Bewohner, die in kleinen Bereichen (jeweils 16-19 Personen) zusammen leben. Es gibt Einzel- und Doppelzimmer. Gisela Bondzau weist auf die Bezugspflege hin, die für drei bis vier Bewohner/innen einen Altenpfleger vorsieht. So entstehen enge Bindungen, aber auch große Verantwortung. Sie beschreibt den Alltag: „Wir sind ein offenes Haus, hier kann jeder kommen, wir sind viel im Kiez und in der Stadt unterwegs.“ Die familiäre Atmosphäre trug nicht zuletzt zu der Entscheidung bei, sich u.a. dem Schwerpunkt Demenz/suchterkrankte Pflegebedürftige zu widmen, hier gibt es keine Altersgrenze. „Die

Kollegen in dieser Abteilung sind genau ausgewählt, hier gibt es besonders leichte, aber auch besonders schwierige Tage,“ erzählt die Pflegedienstleiterin. Die jährliche Mallorca-Reise mit einigen Bewohnern lässt die Jugendlichen staunen: „Einfach so, egal, ob im Rollstuhl,“ fragt Melanie. „Klar, da ist uns kein Aufwand zuviel.“

„Nur Atomkraftwerke werden häufiger kontrolliert als Pflegeheime,“ umschreibt Gisela Bondzau die Anforderungen an die Arbeit im Hause. Dasselbe gilt für die dreijährige Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin: „Die Theorie ist nicht ohne Anspruch, zum Beispiel im Medizinischen, auch Anatomie und Ernährungswissenschaften werden gelehrt, und gute Deutschkenntnisse sind bei dem großen Verwaltungsaufwand ebenfalls erforderlich,“ erklärt sie. Der sogenannte Pflegebasiskurs umfasst dagegen 200 Stunden und bildet zum Pflegehelfer aus, zudem sind Praktika wie überall zu empfehlen, um herauszufinden, was Sarina nach zwei Jahren Praktikums-Erfahrung bereits sicher weiß: „Mit alten Leuten umzugehen, macht mir voll Spaß!“

Die Führung durch die Etagen, einzelne Aufenthalts- und Wohnräume und eine schöne Frühstück- und Abendbrot-Terrasse gefällt den Jugendlichen: „Das ist ja richtig gemütlich hier!“ Die Räume sind persönlich eingerichtet, die Flure schmücken Bilder von Kindern, Senioren, Mitarbei-

tern. Spontan möchten drei der Jugendlichen ein Praktikum im Seniorenendomizil starten, ebenso spontan und unkompliziert wird sofort vor Ort alles besprochen und abgemacht: Ab Montag kann begonnen werden!

Job-Lotse Gerhard Platt beantwortet die Fragen der Jugendlichen zu Ausbildungsförderung, Berufsschule und die Anforderungen für die dreijährige Ausbildung. Bisher ist hierfür ein erweiterter Hauptschulabschluss nötig - aber Gerhard Platt beruhigt: „Wenn man die richtige Motivation hat, kann man den relativ schnell nachholen.“ Zudem ergänzt Gisela Bondzau, dass es vielleicht nur eine Frage der Zeit sei, bis angesichts des Pflegenotstandes auch ein einfacher Hauptschulabschluss ausreiche.

Am Anfang still und zurückhaltend, sprudeln die Jugendlichen am Ende über und erzählen von ihren Erfahrungen im Bereich Altenpflege. Alle sind vom besuchten Haus sehr angetan, einige wollen hier ganz bestimmt versuchen einen Ausbildungsplatz zu bekommen. „Wir erhalten jede Menge Bewerbungen,“ sagt Gisela Bondzau, „es ist natürlich wichtig sich die Kandidaten anzusehen und sie hier im Arbeitsprozess zu erleben.“ Dass dieser Tag gelungen ist, zeigen die Praktikumsanwärterinnen - wir wünschen viel Erfolg!

**Jugendliche erreichen den Job-Lotse Gerhard Platt hier:** Beratung, Begleitung, Vermittlung

**Beratungsort:** Jugendfreizeiteinrichtung (JFE Kolonie) Koloniestr. 116, 13359 Berlin

**Sprechzeiten:** montags 10.00-12.00 Uhr, mittwochs 16.00-18.00 Uhr  
**Telefon:** (030) 28 47 18 77 (während der Sprechzeiten)

**Mobil:** 0163 - 628 35 20  
gplatt@zukunftsbau.de  
www.zukunftsbau.de  
**Dieses Projekt läuft bis 31.12.2011.**

## Projekte im Soldiner Kiez

... gefördert im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“

In dieser Ausgabe der „Schritt für Schritt“ werden mehrere Projekte vorgestellt, die der Quartiersrat Soldiner Straße in den Jahren 2009 und 2010 mitentschieden hat. In Abstimmung mit den Fachämtern wie z.B. Jugend, Kultur oder Soziales und der Gebietskoordination des Bezirksamtes Mitte hat der Quartiersrat über Fördermittel in Höhe von insgesamt 633.000 € mitbestimmt.

Welche Projekte in den Quartiersfonds 2 und 3 zurzeit im Einzelnen umgesetzt werden, kann z.B. auf [www.deinkiez.de](http://www.deinkiez.de) nachgelesen werden. Oder Sie kommen persönlich in den Quartiersladen, das QM-Team informiert Sie gerne.

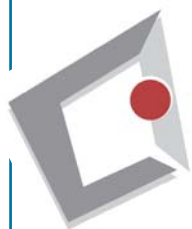
Der aktuelle Quartiersrat, der nun über die Fördermittel für die Jahre 2011 und 2012 mitentscheidet, wurde im Juni diesen Jahres gewählt. Wer Ihre Interessen als Bewohnerin oder Bewohner, als Einrichtung oder ehrenamtlich bis 2012 vertritt, lesen Sie auf Seite 2 gegenüber.

**Quartiersmanagement Soldiner Straße / Wollankstraße**

**Ansprechpartner:** Frau Niggemeier, Frau Berisha, Frau Wagner

**Öffnungszeiten**  
Mo. 10.00 - 16.00  
Di. 12.00 - 18.00  
Mi. + Do. 10.00 - 16.00  
Fr. nach Vereinbarung  
**Kontaktinfo:**  
Koloniestraße 129  
13359 Berlin

**Telefon:** (030) 499 12541  
**Fax:** (030) 499 12540  
**Email:**  
qm-soldiner@list-gmbh.de  
**Web:** [www.deinkiez.de](http://www.deinkiez.de)



*NachbarschaftsEtage*  
FABRIK OSLOER STRASSE

## Kindertheater & Trödelmarkt

Sonntag, 10. Oktober 2010 ab 13.00 Uhr / Ort: Fabrik Osloer Straße 12, Café und Veranstaltungssaal der NachbarschaftsEtage, Aufgang B, 1. Etage

### 13 bis 16 Uhr:

**Trödelmarkt!** Wir laden Sie herzlich ein, im Hof der Fabrik Osloer Straße auf unserem großen Baby- und Kindertrödelmarkt zu stöbern. Standreservierung unter Tel.: 030 493 90 42 oder E-Mail an: post@nachbarschaftsetage.de

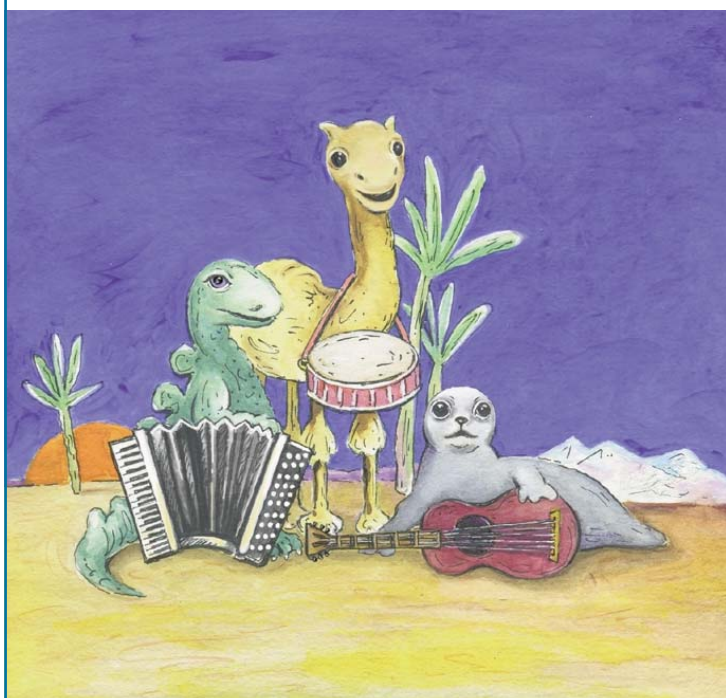
### 15 Uhr:

#### Theater Jaro spielt: „Von Dinos, Seehunden und Kamelen“

Eine musikalische Reise durch die Wüste, über das Meer bis an den Südpol und zurück in die Urzeit, mit den schönsten Liedern und Geschichten vom Theater Jaro. Der Musiker Martin erzählt auf originelle, musikalischtheatralische Weise einige Geschichten vom Theater Jaro, nach Niki, die freche Klappmaulfigur, zeichnet zu den Liedern Bilder auf eine große Tafel, so dass die Kinder die Lieder nicht nur hören, sondern auch sehen können, und interaktiv in die Geschichten mit eingreifen. So entsteht mit Akkordeon, Trommel und Flöte, einer großen Tafel und der lustigen Figur Niki, ein stimmungsvolles Stück, an dem auch schon die Kleinsten ihre Freude haben.

**SONDERAKTION:** Eintritt zum Kindertheater nur 1 Euro! (Trödelmarkt frei!)

In unserem Café servieren wir Ihnen kalte und warme Getränke, Kuchen und belegte Brötchen.



In vorderster Reihe unsere Hauptdarsteller, dahinter v. l. Horst Schmiele, das Maskottchen Mappi, Andre Schmiele und der Bezirksverordnete Michael Schulz.

# „Ranzen, Tüte, Los!“

## Von Horst Schmiele

Auch in diesem Jahr veranstalteten wir am Samstag, dem 21. August 2010 unsere Einschulaktion „Ranzen, Tüte, Los!“ für ABC-Schützen in Not mit Unterstützung durch die Firma HERLITZ. Nun schon zum vierten Mal, und wieder so erfolgreich wie in den voran gegangenen Jahren. Diesmal war der Ansturm jedoch so groß wie noch nie. Deshalb mussten wir die Aktion schon Anfang August stoppen, weil unsere Kapazitäten erschöpft waren. Mit einigen Nachzüglern waren es über 500 Kinder, denen wir ein bisschen Starthilfe für den Schulanfang geben konnten. Allein hier bei uns im Soldiner Kiez kamen über 200 Kinder. Der Rest verteilte sich auf Reinickendorf, Neukölln und Lichtenberg. Auf dem Hof der puk a malta gGmbH haben wir mit Hilfe unserer vielen Ehrenamtlichen, Frau Zachau (Geschäftsführerin von puk), Jan Spieler (Projektleiter bei puk) und seinen Jungs eine kleine Übergabefeier veranstaltet. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Es gab kostenlos Kuchen und Säfte für die Besucher.

Bei dieser Feier hatten wir die Berliner Abendschau zu Gast, die gefilmt und auch am gleichen Abend ausgestrahlt hat. Sogar die BZ stattete uns einen Besuch ab, um über die Aktion am folgenden Samstag zur Einschulung - unter der Rubrik Berliner Helden - darüber zu berichten. Diesmal hatte der Reinickendorfer Bezirksverordnete Michael Schulz die Schirmherrschaft übernommen und war auch persönlich vor Ort, um bei der Ausgabe der Ranzen und Schultüten anzupacken. Trotz des großen Andrangs verlief alles in sehr ruhigem Rahmen, man hat viele lachende Kindergesichter gesehen. Die Besucher machten es sich auf den von der Firma Partyrent gesponserten Sitzgelegenheiten gemütlich, es wurde angeregt geplauscht und gegessen. Und die Sonne strahlte die ganze Zeit. Gegen 18 Uhr waren alle Kinder versorgt und wir haben die Einschulaktion für das Jahr 2010 abgeschlossen. Und nun??? Ärmel hochgekrempelet und auf Weihnachten hingearbeitet. Denn.... jetzt warten unsere Senioren!

# Der Bildungsverbund

Im Soldiner Kiez verbünden sich Kitas, Schulen, QM und Bibliothek



Seit Januar 2010 sind laut Berliner Schulgesetz alle Grundschulen verpflichtet, Kooperationen mit Kitas einzugehen. Marichen Aden, Direktorin der Wilhelm-Hauff-Grundschule, kooperiert mit drei Kitas, hat sich das Quartiersmanagement als Partner geholt und mit einer Aufnahme in das Programm FörMig die passende Einbettung gefunden: Das Modellprogramm der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung konzentriert sich auf die sprachliche Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Mit dem am 1. Juli 2010 ins Leben gerufenen Bildungsverbund möchten die Kooperationspartner (siehe Kasten) das Vorkommen von Kindern im Soldiner Kiez gezielt fördern. Die „lange, gute Zusammenarbeit von Kita, Schule und Bibliothek“, so Marichen Aden, Initiatorin des Bildungsverbunds, kann jetzt in einer strukturierten Form fortgeführt werden: Die Vereinbarung gilt bis zum Ende des Schuljahres 2011/2012, für das Schuljahr 2010/2011 gibt es bereits einen Kooperationskalender, der monatliche Vorhaben festlegt.

„Schulen und Kitas im Gebiet sind Orte der Kiezentwicklung,“ betont Marichen Aden. Wenn sich etwas ändern soll, muss bei den Kleinsten begonnen werden. Ein gelingender Übergang aus der Kindertagesbetreuung in die Schule ist eines der Ziele. Der Übergang von der Kita in die Schule soll durch ähnliche Angebote in beiden Institutionen leichter fallen: Die vom Quartiersmanagement Soldiner Straße geförderte Erzählzeit, aktuell an der Schule durchgeführt, soll zukünftig auch den Kita-Kindern Sprache nahe bringen. „Erzählen, Zuhören, Weitererzählen“ umschreibt den Inhalt: Spannende Märchen ermöglichen den Zugang zur deutschen Sprache, erweitern den Sprachschatz und fördern die Neugier auf Geschichten aus anderen Kulturen (<http://www.erzaehlzeit.de>). Im bereits in der Kita angelegten Sprachlernstagebuch, das in der Schule weitergeführt wird, können Fortschritte und Entwicklungsbedarf aufgezeigt werden. Die durchgängige Sprachbildung ist Marichen Aden besonders wichtig, ihre Schule mit dem Schwerpunkt der Sprachförderung arbeitet seit vielen Jahren daran. Eine gemeinsame Fortbildung für Erzieherinnen und Lehrerinnen, die das professionelle Erzählen in Kita und

Schule vermittelt, findet z.B. im Frühjahr 2011 statt. Kita-Kinder können außerdem an einem „Schnuppertag“ die Schule kennen lernen, das Angebot der Bibliothek am Luisenbad wird den Vorschulkindern gemeinsam mit ihren Eltern nahe gebracht.

Der seit 2009 drei- bis viermal pro Jahr in der Aula der Wilhelm-Hauff-Grundschule stattfindende Soldiner Bildungssalon will mit seinen Themen ebenfalls einen konstruktiven Dialog über Migration und Integration, Kindheit und Zukunft, Entwicklungschancen, Berufs- und Lebensperspektiven anregen und fördern. Hier treffen sich engagierte und interessierte Menschen

aus dem Soldiner Kiez zum konstruktiven Austausch über ein Thema. Berichte über die Salons, z.B. zu den Themen „Ausbildung von Mädchen mit Migrationshintergrund“ oder „Demokratische Erziehungsansätze für die Arbeit mit Jungen“, sowie die Ankündigung zum nächsten Salon finden Sie auf der Internetseite [www.deinkiez.de](http://www.deinkiez.de). Der Soldiner Bildungssalon hat eine Ausstrahlung über das QM-Gebiet hinaus, die Kooperation zwischen Labyrinth Kindermuseum Berlin, Wilhelm-Hauff-Grundschule, Internationaler Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH und QM Soldiner Straße ist in dieser Form einzigartig.

## Der Bildungsverbund:

**Schule:** Wilhelm-Hauff-Grundschule

**Kitas:** Naturkita Freienwalder Straße, Kita Panketal, Kita Putte e.V., Kita Villa Römer

**Partner:** Bibliothek am Luisenbad, QM Soldiner Straße, FörMig (Programm der Bund-Länder-Kommission zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, <http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de>)

**Ansprechpartnerin:** Marichen Aden, Direktorin Wilhelm-Hauff-Grundschule, Tel. 030 / 484 908 10.

# TETALÖGAME und Historische Formen des Speisens

## In der Carl-Craemer-Grundschule trifft Kunst auf Kulinarisches

„Ganz wichtig ist die Präsentation, weil wir hier auch aus dem Kiez heraus gehen und die Kinder im Austausch mit anderen sind,“ sagt Gabriele Sagasser, Lehrerin für Bildende Kunst an der Carl-Craemer-Grundschule, der Ganztagschule im Gebiet Soldiner Straße. Gemeinsam mit Anke Fischer, Bildende Künstlerin, realisiert sie seit acht Jahren Projekte für Grundschüler/innen. Die Flure der Carl-Craemer-Grundschule erzählen zur Zeit die Geschichte einer Reise von „Graf Eisenzahn“; hier sind Zeichnungen der Kinder, kunsthandwerkliche Arbeiten wie Teppiche oder Schilde für Ritterrüstungen oder kleine Modelle zu sehen, die Abbildungen auf Gemälden nachempfunden wurden. Die Detailfreudigkeit der Kinder, z.B. beim Zeichnen eines Ritters in Ritterrüstung, begeistert Lehrerin und Künstlerin: „Ist das nicht toll, ganz genau sind hier sogar die Nieteingezeichnet, mit denen die Rüstung zusammenhält - und das sind nicht wenige!“ Zu sehen sind außerdem Fotos, die die Schülerinnen und Schüler beim Schaffensprozess zeigen, sowie die Meinung der Kinder zum Projekt („Mir hat die Mitarbeit am besten gefallen. Alle haben gut zusammen gearbeitet und sich nicht gestritten.“). Vom Quartiersmanagement im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gefördert, konnte das Projekt von Mai bis Dezember vergangenen Jahres realisiert werden - die Ergebnisse sind beeindruckend und zur Ansicht unbedingt zu empfehlen! Aktuell sind die Projektleiterinnen mit Museen in Berlin im Gespräch, um die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Schulgebäudes präsentieren zu können. Den Kindern eröffnen sich neue Welten, die Besuche in Museen oder die Auseinandersetzung mit Kulturen, Zeiten, Kunstgeschichte erweitern Wissen und sensibilisieren für den Umgang mit Kunst.

Diese Fertigkeiten sollen auch im aktuellen Projekt gefördert werden: „Essen, Trinken, Feste feiern - historische Formen des Speisens“ möch-

te das alltägliche Leben durch den roten Faden der Kunstgeschichte näher bringen. Hier arbeiten die Künstlerinnen Mariel Poppe und Annegret Seifert sowie die Kunsthistorikerin Beatrice Szameitat mit den Kindern. „Essen hat ganz viel mit Kommunikation zu tun“, so Gabriele Sagasser, „so erweitern wir im Projekt auch Stück für Stück die sprachlichen Fähigkeiten.“ Dabei geht es manchmal allein um den Begriff, z.B. den der Fleischtomate. Und manchmal um die Frage, wie man eine solche Fleischtomate wohl künstlerisch darstellen könnte? Seit wann wird überhaupt mit Messer und Gabel gegessen, wie sieht die Nahrungsaufnahme in anderen Kulturen aus? Die Schüler stellen eigene Trinkgefäße und Essgerätschaften her; Höhepunkt des Projekts wird eine inszenierte Festtafel im Elterncafé der Schule sein: „Beim Zusammentreffen von 'hoher Tafelkultur' und Alltagswirklichkeiten hoffen wir auf viele anregende Tischgespräche,“ so Anke Fischer.

Im November 2010 schließt das Folgeprojekt „TETALÖGAME - Werkstatt zur Tischkultur“, gefördert vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung, thematisch nahtlos an. Der Titel TETALÖGAME setzt sich aus den Anfangsilben von Teller, Tasse, Löffel, Gabel und Messer zusammen; im Mittelpunkt stehen drei Forschungsschwerpunkte: Essverhalten und Esskulturen, künstlerische Gestaltung und das Spielen mit Sprache. Die Schülerinnen und Schüler besuchen Museen, zeichnen z.B. Geschirr, entwerfen eigenes Besteck. Was passiert denn, wenn man Redewendungen ernst nimmt: „Iss deinen Teller auf!“ / „Ich bin pappsatt!“ / „Das Auge isst mit.“ Persönliche Erfahrungen und die Phantasie der Kinder führen zu ganz neuen Sichtweisen...

Über die Projekte, Ergebnisse und kleine Begebenheiten beim Entstehen der künstlerischen Ergebnisse wird ab Oktober regelmäßig auf [www.deinkiez.de](http://www.deinkiez.de) berichtet (siehe Kulinarische Kolumne auf Seite 7).



### Mit Graf Eisenzahn unterwegs von der Spree bis an den Bosphorus

**DIE AUSSTELLUNG:** Mit Graf Eisenzahn unterwegs von der Spree bis an den Bosphorus

Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr

Carl-Craemer-Grundschule, Zechliner Straße 4, 13359 Berlin

„Eisenzahn, das war der Spitzname für den Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich II. (1413-1471) aus dem Geschlecht der Hohenzollern. Er lebte im Mittelalter als Berlin noch die kleine Doppelstadt Berlin-Cölln war. Eisenzahn tat viel für den Aufschwung der Stadt und ist in der Geschichtsschreibung fest verankert. Im Jahr 1453 brach er nach Jerusalem auf. Der historische Eisenzahn und viele fiktive Elemente boten unseren Schülerinnen und Schülern im Kunstunterricht zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine gestalterische Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und Schätzen aus der Kunstgeschichte. Eisenzahns Reise von Berlin nach Konstantinopel (heute Istanbul) führte uns zu den Ritterrüstungen im Deutschen Historischen Museum und in das Museum für Islamische Kunst auf der Museumsinsel.“ (Anke Fischer)

# Ein Fall für Sie – Ist das verschönert oder verschandelt?



Wenn man an der Panke von der Brücke in der Soldiner Straße auf der rechten Seite nach Norden läuft, findet sich nach wenigen Metern linker Hand nicht nur Wiese, die sich bis hinunter zur Panke zieht. Seit einigen Tagen sind dort die Spuren und Ergebnisse einer Bepflanzung zu sehen (Bild). Im Vordergrund ist ein längeres Stück Wiese entfernt, stattdessen sind blühende Pflanzen eingesetzt: Die Schreiberin dieses Artikels hatte kein Bestimmungsbuch dabei, aber es scheinen wild wachsende Pflanzen zu sein. Im Hintergrund rechts sind größere Vertreter zu sehen, links ebenfalls. Dort ragt ein Holzstab nach oben, der ursprünglich zusammen mit einem zweiten ein Schild hielt, auf dem „Kiezverschönerung“ stand. Das Schild und, so scheint es, einige Pflanzen sind verschwunden – wer macht wann und warum etwas kaputt?

Eine Bürgerin aus dem Soldiner Kiez kam ins Büro des Quartiersmanagements, um ihrem Unmut Luft zu machen: Die Bepflanzung

sei nicht schön, also das alles auch keine „Kiezverschönerung“. Sie vermutete, dass zudem nicht sicher sei, ob die Pflanzen an diesem Standort überhaupt wachsen würden, so von allein, ohne Pflege. Sie sei tagelang daran vorbei gelaufen, es habe sie mehr und mehr geärgert und nun möchte sie das einmal gesagt haben.

Was denken Sie?

Ist das nicht toll, wenn jemand einfach etwas macht, das allen zugute kommen soll?

Ist das schön?

Wirkt Verschönerung an einem ohnehin schönen Platz nur ärgerlich?

Wer steckt dahinter, sind weitere Anpflanzungen geplant, warum wurde das Schild entfernt?

Auf welchem Küchenfenster im Soldiner Kiez steht jetzt ein Topf mit einer Studentenblume?

Mailen Sie uns Ihre Antworten/Meinung an [kiezmentor@deinkiez.de](mailto:kiezmentor@deinkiez.de) oder kommen Sie direkt im Büro des Quartiersmanagements vorbei, Koloniestraße 129. Wir freuen uns über Aufklärung!



**Zeitschrift  
für Lyrik  
und Prosa**

Das neue Segeblatt mit Beiträgen von – nicht nur – Weddinger Autor/innen ist erschienen und wird nun in Berlin "verlegt" und kann gefunden werden. Für alle, die beim Suchen kein Glück haben, gibt's auch die Online-Ausgabe: [www.segeblatt.de](http://www.segeblatt.de).

Segeblatt ist eine im Entstehen begriffene Print- und Webzeitschrift für Gegenwartslyrik und -prosa. Ihre Entstehung verdankt sie einer ebenso naheliegenden wie unkonventionellen Interpretation der Berufsbezeichnung des Verlegers: Intention der Herausgeber war, eine Lyrikzeitschrift zu verlegen, nicht wie eine Zeitschrift üblicherweise verlegt wird, sondern eher wie einen Regenschirm. Dementsprechend kann (nicht: muss) Segeblatt überall anzutreffen sein, wo noch Platz ist: in der Bahn, im Café, im Kaufhaus, im Museum... Segeblatt will in den Dialog mit Lesenden treten, die – möglicherweise – sonst nicht mit Lyrik in Berührung kommen.

## “Cuisine de Soldin”



Die kulinarische Kolumne:

**„Sie haben da was  
am Mund.“** (Loriot, Die Nudel)

Loriots Sketch zeigt, wie groß das (Humor-)Universum sein kann, das bei der kreativen Beschäftigung mit einer kleinen Nudel entsteht. Schülerinnen und Schüler im Soldiner Kiez widmen sich in den nächsten Monaten ebenfalls dem Essen, der Tischkultur sowie der Gestaltung neuer, eigener Tischsitten. Was unterscheidet das Essen mit der Hand in Mittelalter und Renaissance von unserem heutigen Gebaren in einem Schnellrestaurant? Was berichten die Kinder von ihren häuslichen Erfahrungen, wer kennt Gerichte, die die anderen noch nie gegessen haben? Ist es nicht komisch, dass wir arme Ritter, kalte Hunde, Schweineohren, Amerikaner und an manchen Orten sogar Berliner verspeisen?

In dieser Kolumne gibt es diesmal kein Rezept, sondern den Hinweis auf ein Projekt in der Carl-Craemer-Grundschule (siehe Seite 6 nebenan), über das in den nächsten Monaten regelmäßig auf der Internetseite des Quartiers berichtet werden soll ([www.deinkiez.de](http://www.deinkiez.de)). Dort lesen Sie kleine Begebenheiten aus dem Projektalltag von TETALÖGAME, sehen Videos von der Herstellung verschiedenster Kunstobjekte und können so am Geschehen teilhaben. Was lassen sich die Kinder einfallen, welche Ideen werden umgesetzt?

Die Bildenden Künstlerinnen Anke Fischer, Mariel Poppe, Annegret Seifert, die Kunsthistorikerin Beatrice Szameitat und Gabriele Sagasser, Lehrerin für Bildende Kunst, leiten und begleiten die Kinder – ein starkes Team für das bis Oktober 2011 laufende Projekt!

# Ich bin ein Soldiner! (IX)

## Azize Karagülle öffnet Herz und Tür



„Wann kommst du vorbei?“ fragt Azize Karagülle. „Du musst kommen, meine ganze Wohnung ist ein Kunstwerk, du kannst mich lesen in meinem Museum!“ Ihr Museum? Ja. Denn Azize Karagülle hat ihre Wohnung in einen Ort verwandelt, der Kunst und Lebenserinnerungen der gebürtigen Türkin in beeindruckender Fülle präsentiert. Seit 1971 lebt sie in Deutschland, ein Jahr später zog sie nach Berlin. Sie hat bei „Derrick“ mitgespielt, eine Sendung im Offenen Kanal Berlin gestaltet und moderiert. Sie schreibt und veröffentlicht Gedichte, engagiert sich in zahlreichen Vereinen und Gruppen, ist Quartiersrätin im Soldiner Kiez. Zurzeit hängt ein überlebensgroßes Bild von ihr an der Siegestsäule: Sie wird damit als eine von 204 Ehrenamtlichen geehrt, die sich für das Gemeinwohl in Berlin engagieren. „Ich möchte anhand meiner Lebensgeschichte und meiner Erfolge zeigen, dass es trotz Sprachschwierigkeiten und anderer Barrieren möglich ist, sich zu verwirklichen,“ heißt es im Flyer zum Projekt „Lies mich im

Museum“, das durch den Quartiersfonds 1 im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gefördert wird. Es ist ihre persönliche Geschichte, die man beim Betrachten der Räume, durch das Gespräch mit Azize erfährt. Ihr individueller Weg, ihre künstlerischen Ausdrucksformen und ihr ganz ihrem Namen verpflichtetes Wesen (Azize bedeutet Liebe, Heilige und Treue / Karagülle bedeutet schwarze Kanonenkugel) werden mit großer Offenheit und Leidenschaft vermittelt. Traditionelle und moderne Handarbeiten, Kunstwerke und Gedichte regen zum Austausch an: ein schwarzes Herz, das (trotzdem) glänzt. Der einäugige Fuchs, dessen Unvoll-

kommenheit seiner Klugheit nicht schadet. Ein Regal mit Schuhen und Büchern, weil beides, Reisen und Lesen, Erfahrungen und Wissen mehr. Im Juli gestartet, läuft das Projekt noch bis Ende Dezember. Es gibt Termine für die Besuche (siehe Kasten), Azize Karagülle kann nicht mehr als fünf Menschen gleichzeitig empfangen, um Anmeldung wird gebeten. Sie führt mit großem Herzen, viele Besucher staunen über sie und die kunstbefüllten Räume. Seidenmalereien und Wände mit Teppichen, einer ist der Teppich ihres Lebens. Kleine Installationen, und über allem die ganz persönliche Geschichte, die sie erzählt. Und? Wann kommen Sie?

### Museum Azize Karagülle

Klemkestraße 80b in 13409 Berlin / Reinickendorf, U-Bahnhof Residenzstraße / U 8 Bus 125 / 347: Emmentaler- / Reginhardstraße, Telefon 0176 / 684 767 62

Eine persönliche Einladung von Azize Karagülle (deutsch & türkisch) finden Sie unter <http://www.youtube.com/user/soldinerkiezverein>.

Termine Oktober: 10., 17., 24., 31. Oktober, jeweils 14-17 Uhr plus zwei weitere Termine nach Vereinbarung  
Termine November: 7., 14., 21., 28. November, jeweils 14-17 Uhr plus zwei weitere Termine nach Vereinbarung  
Termine Dezember: 5., 12., 19. Dezember plus ein weiterer Termin nach Vereinbarung



### City Guides im Wedding

Stadtteilführungen von  
Jugendlichen aus dem  
Wedding

Samstag, 23. Oktober 2010  
um 13 Uhr

#### RAP UND RELIGION

„Der orientalische Wedding ist unser Thema. Religion ist uns wichtig, Rap aber auch. Wir, Habib und Etizaz, zeigen eine kleine pakistanische Moschee, Bilder mit Koransprüchen, goldene Möbel und tolle Shishas.“ Sprachen: Deutsch, Englisch und Urdu. **Treffpunkt:** S/ U-Bhf. Gesundbrunnen, Haupteingang Gesundbrunnencenter Ende: U-Bhf. Pankstraße.

Samstag 6. November 2010  
um 13 Uhr

#### „BUNKER UND BUDDHAS“

„Wir, David und Vincent, sind seit drei Jahren in unserer Freizeit als Stadtteilführer tätig. Lassen Sie sich den Wedding von uns erklären, denn vieles ist anders, als die negativen Berichterstattungen in den Medien glauben lassen.“ Sprache: Deutsch. **Treffpunkt:** S- und U-Bhf. Gesundbrunnen, Haupteingang, Gesundbrunnencenter, Ende: S-Bhf. Nordbahnhof.

**Dauer pro Tour:** 2 Stunden,

**Kosten:** 4 €, ermäßigt 2,50 €.

**Mehr Informationen und Kontakt für Jugendliche, die ebenfalls Stadtführer / Stadtführerin werden wollen:** Kulturbewegt e.V., Oranienburger Straße 37, 10117 Berlin. Tel + Fax: 030 233 66 760, E-Mail: [info@kulturbewegt.de](mailto:info@kulturbewegt.de), Internet: [www.kulturbewegt.de](http://www.kulturbewegt.de).